

Herr Lübken führte kurz in die Thematik der Bildung integrierter Stadtwerke ein und erläuterte die Sitzungsvorlage.

Herr Knülle von der SPD-Fraktion sagte, dass sie froh wären, dass die Stadt Sankt Augustin, nach über 10 Jahren zäher Verhandlungen, über ihre gesellschaftlichen Verflechtungen mit der EVG, Eigentümerin der Strom- und Gasnetze würde. Er sei heute noch mehr der Überzeugung als er es damals gewesen wäre, wenn sie von Anfang an auf ihr Eigentum geklagt hätten, sie schon vor ein paar Jahren deutlich weiter gewesen wären, als sie es heute seien. Sie hätten damit viele Jahre der Wertschöpfung aus dem Energiebereich verloren, aber er wolle auch nicht zu sehr über das Verlorene trauern. Dennoch seien sie jetzt auf dem richtigen Weg. Es wäre richtig und wichtig, dass sie über die Stadtwerke zukünftig eine neue Einnahmequelle hätten, auch für die Wertschöpfung dessen, was sie in Sankt Augustin gewinnen. Die Stadtwerke wären wichtig für die soziale Infrastruktur, für die Vereine und für das gesamte kulturelle und soziale Leben. Er freue sich sehr und die SPD wäre immer für die kommunalen Stadtwerke gewesen. Sie wollten auch weiterhin an der hundertprozentigen kommunalen Familie der Stadtwerke festhalten, denn nur das könne ihnen für die Zukunft eine sichere, unabhängige Energieversorgung bereiten, die nicht gewinnabhängig wäre, sondern nachhaltig die Möglichkeit biete, energiepolitisch als öffentliche Hand zu gestalten. Die Bevölkerung werde sehr schnell merken, dass es ein großer Gewinn für die Stadt sei, die politische Entscheidung von damals jetzt in einem größeren, weiteren Schritt umzusetzen, nämlich die Gründung der integrierten, eigenen Stadtwerke. Daher würden sie sich sehr über diesen nächsten Schritt freuen.

Herr Schell von der CDU-Fraktion betonte, dass auch seine Fraktion den jetzigen letzten Schritt zum Erwerb der Netze ganz ausdrücklich begrüße. Es sei sehr wichtig, dass neben den Wassernetzen jetzt, im Bereich der Grundversorgung, auch die Gas- und Stromnetze in städtischem Eigentum seien. Sie wären, im Gegensatz zu der SPD-Fraktion, nicht der Meinung, dass in der Vergangenheit so viele Verluste gemacht worden wären. Sie hätten eine Zwischenlösung, ein Doppelstock-Pachtmodell, gehabt, über welches sie in jedem Fall über die EVG erhebliche Erträge erzielt hätten. Der Erwerb der Netze habe direkt mit dem Vertrieb nichts zu tun. Es wäre wichtig und dafür würden sich die CDU-Fraktion auch natürlich sehr stark machen, dass sie als nächsten Schritt in den Vertrieb gingen. Dies wäre auch ohne die Netze möglich gewesen, aber insgesamt habe man dadurch eine bessere Grundlage. Der Vertrieb wäre aus unterschiedlichen Gründen wichtig, dass sie als Stadt Sankt Augustin ihren Bürgern direkt auch in den eigenen Netzen Gas, Strom und Wasser anbieten könnten, aber vor allem sei es besonders wichtig, dass die Gewinne, die im Energiebereich von den Bürgern erwirtschaftet würden, bei der Stadt blieben und dadurch an die Bürger über die Gesellschaften wieder an die Stadt zurückgegeben würden. Das sei für seine Fraktion der nächste Schritt und den würden sie jetzt auch gemeinsam angehen.

Frau Jung von der FDP-Fraktion sagte, ihre Fraktion hätte damals in einer Kooperation mit der CDU-Fraktion nicht dafür gestimmt, die Konzessionen zu vergeben, sondern für die Gründung von Stadtwerken. Insofern wäre das für sie heute auch ein ganz besonderer Tag. Sie würde sich nicht der Meinung von Herrn Knülle anschließen, dass sie hätten klagen sollen, sondern durch den Weg der zähen Verhandlungen hätten sie es jetzt geschafft mit ihren Partnern eine gute Lösung zu finden. Als nächsten Schritt

müssten sie jetzt dafür sorgen, dass die beiden kommunalen Gesellschaften, gesunde Gesellschaften blieben und dass dies alles rentabel zum Wohle der Stadt und ihren Bürger sei. Da läge noch ein weiter Weg vor ihnen.

Herr Piéla von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betonte, dass auch seine Fraktion froh wäre nach 10 Jahren heute diesen Schritt machen zu können. Für seine Fraktion sei es sehr wichtig, jetzt auch über die Stadtwerke etwas für den Klimaschutz tun zu können. Die EVG hätte in der Vergangenheit schon einiges in diese Richtung bewegen können. Viele öffentliche Gebäude wären bereits mit Solaranlagen ausgestattet und sie hätten Blockheizkraftwerke, die von der EVG betrieben würden. Die junge Stadt Sankt Augustin hätte zukünftig mit Stadtwerken, die in eigener Hand seien, die Möglichkeit ihre Zukunft klimaneutral zu gestalten. Sie würden sich freuen, dass sie heute in eine klimafreundliche Zukunft starten könnten, aber die Arbeit fange jetzt erst an.

Herr Köhler von der Fraktion Aufbruch! machte darauf aufmerksam, dass es manchmal richtig und wichtig sei, dass die Politik der Verwaltung widersprechen würde. Der heutige Vertragsabschluss hätte damit begonnen, dass die Politik der Verwaltung bei der Absicht, Konzessionsverträge nahtlos zu verlängern, widersprochen hätte. Das hätte zur Folge gehabt, dass sie die Energieversorgungsgesellschaft Sankt Augustin gegründet hätten. Dennoch wäre es für das Verfahren richtig gewesen der Verwaltung zu folgen, nämlich auf einen langsamen Verhandlungsprozess zu setzen, der sie zu diesem heutigen Erfolg geführt habe. Dafür hätte seine Fraktion immer gestanden.

Herr Koculan schloss sich den Ausführungen von Herrn Piéla an und sagte darüber hinaus, dass das heute ein historischer Tag für die Stadt wäre.

Frau Bergmann-Gries von der SPD-Fraktion betonte auch nochmal das große soziale Engagement der EVG und lobte insbesondere die hervorragende Kommunikation der EVG.

Herr Knülle bedankte sich bei der Geschäftsführung der EVG für ihre sehr gute Arbeit. Über das von Herrn Schell erwähnte Doppelstock-Pachtmodell hätte die EVG sicherlich seit 2012 ganz ordentliche Einnahmen erzielt, aber es hätten mit Sicherheit auch davor Gewinne, die der Stadt hätten zu Gute kommen können, erzielt werden können. Aber trotzdem wären sie jetzt zufrieden mit dem was sie erreicht hätten.

Herr Schell entgegnete diesen Ausführungen, dass seitens der CDU auch immer gesagt worden wäre, sie wollten die Herrschaft über die Netze. Er stimme Frau Jung ausdrücklich zu, dass es richtig gewesen wäre nicht zu klagen. Dadurch wären sie jetzt an dem Punkt und würden in Kürze die Netze erwerben. Daran würde sich dann das nächste Projekt anschließen, der Energievertrieb. Auch wenn der Besitz der Netze keine zwingende Voraussetzung für den Vertrieb von Strom und Gas sei, sehe die CDU den Erwerb dieser Netze als zusätzlichen Ansporn für einen zeitnahen Start in den Vertrieb. Sie würden sich dafür einsetzen, dass die Sankt Augustiner Bürger in naher Zukunft nicht nur wie bisher Wasser, sondern auch Strom und Gas aus der Hand der städtischen Gesellschaft beziehen können. Verbunden mit dem klaren Ziel, Gewinne zu erwirtschaften und diese für den Bürger direkt wieder einzusetzen.

Herr Metz von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstrich nochmal die Ausführungen von Herrn Köhler, dass es gut gewesen wäre, 2006 die Konzessionsverträge nicht zu verlängern, sondern ein Ausschreibungsverfahren durchzusetzen. Dadurch wäre die EVG entstanden und sie wollten jetzt alle gemeinsam die EVG zu einem tollen Erfolg bringen.

Der Ausschuss nahm dann den nachfolgenden Beschluss einvernehmlich zur Kenntnis: